

Individuelle Behandlungsplanung

Nur die sorgfältige Erhebung der Krankengeschichte, des Hautbefundes und evtl. weiterer Untersuchungen erlauben eine individuelle Behandlungsplanung.

Der behandelnde Arzt stellt für Ihr Kind folgenden Behandlungsplan auf:

Stufe 1	
Auslöser	_____
Basispflege	_____
Stufe 2 wie Stufe 1 plus zusätzlich	
Juckreizstillung	
Hautdesinfektion	
Entzündungshemmung	
Stufe 3 wie Stufe 2 plus zusätzlich	
Entzündungshemmung	

Behandelnder Arzt bzw. Praxisstempel:



UNIVERSITÄTS FREIBURG KLINIKUM
 Prof. Dr. Andrea Heinzmann
 Allergologie, Pneumologie und Mukoviszidose
 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin im Universitätsklinikum Freiburg

X+K
 Prof. Dr. Johannes Forster
 Ambulanz für Allergologie und Pneumologie
 Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin im St. Josefskrankenhaus Freiburg

Telefon für Termine 0761 / 270 – 43030 Telefon für Termine 0761 / 2711 – 2801
 Telefon im Notfall 0761 / 270 – 43000 Telefon im Notfall 0761 / 2711 – 1

Behandelnder Arzt bzw. Praxisstempel:

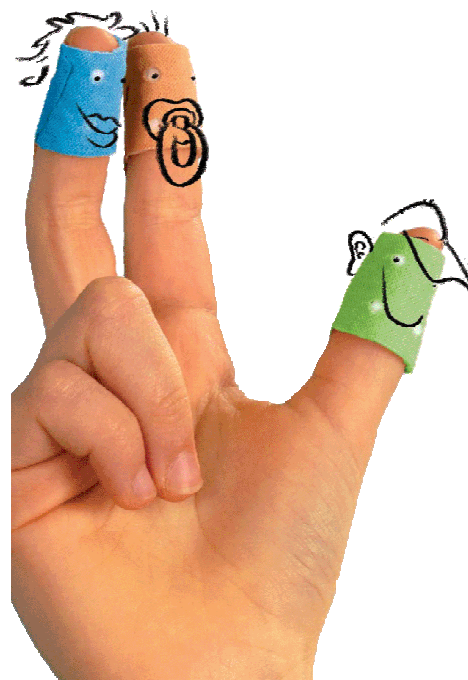


UNIVERSITÄTS FREIBURG KLINIKUM
 Prof. Dr. Andrea Heinzmann
 Allergologie, Pneumologie und Mukoviszidose
 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin im Universitätsklinikum Freiburg

X+K
 Prof. Dr. Johannes Forster
 Ambulanz für Allergologie und Pneumologie
 Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin im St. Josefskrankenhaus Freiburg

Telefon für Termine 0761 / 270 – 43030 Telefon für Termine 0761 / 2711 – 2801
 Telefon im Notfall 0761 / 270 – 43000 Telefon im Notfall 0761 / 2711 – 1

Elterninformation Neurodermitis



Anmeldung zur Neurodermitis-Schulung
unter Tel. 07 61 / 27 11 – 28 01

Stand: 05 / 2011

Die Neurodermitis im Kindesalter

Die Neurodermitis, auch atopische Dermatitis oder Ekzem genannt, ist die häufigste chronische Hauterkrankung im Kindesalter – eine meist erbliche Veranlagung zu Hauttrockenheit, Entzündung und Juckreiz, deren Ausprägung durch verschiedene Auslöser wie Hautirritation, Hautkeime, Infekte, Klima, Allergie, psychische Belastung etc. mitbestimmt wird.

Jeder in der Betreuung allergiekranker Kinder erfahrene Kinderarzt kann die Diagnose aufgrund bestimmter Kriterien stellen.

Erbanlagen und Auslöser führen zu einem unterschiedlichen und wechselhaften Verlauf. Spontanheilung aber auch wiederholtes Auftreten sind möglich.

Erfreulicherweise hat die Erkrankung im Kindesalter eine gute Prognose. Unter einer dem jeweiligen Schweregrad angepassten Behandlung (Stufentherapie) zeigen mehr als 80% der betroffenen Kinder einen leichten Krankheitsverlauf, d.h. wir können schon im Kleinkindesalter längere Phasen von Beschwerdefreiheit, oft sogar Therapiefreiheit erzielen.

In den kommenden Jahren gibt es bei einigen Kindern erneute Krankheitsschübe, die wiederum erfolgreich behandelt werden können. Nur ca. 2% der Kinder mit Neurodermitis zeigen einen bis ins Erwachsenenalter andauernden schweren Verlauf.

Die Behandlungsplanung

Die Behandlungsplanung soll alle Gesichtspunkte berücksichtigen:

- 1) Auslöservermeidung (ausgewählte Tipps)
- 2) Die Stufentherapie - Basis- und Behandlungspflege der Haut
- 3) Patienten- und Elternschulung
- 4) Individuelle Behandlungsplanung: siehe Rückseite

Zu 1) Auslöservermeidung - ausgewählte Tipps

Achten Sie auf leichte, nicht zu warme Kleidung (Baumwolle, Leinen, Mikrofaser). Neurodermitisanzüge können Hautirritationen verringern.

Auslöser, insbesondere Nahrungsmittel oder sonstige Allergene sowie die Ernährung besprechen Sie bitte mit Ihrem behandelnden Kinderarzt. Zum Beispiel dürfen wichtige Nahrungsmittel nicht weggelassen werden, bevor ihre Rolle als Auslöser einwandfrei erwiesen ist.

Kinder müssen kratzen dürfen, ein Kratzverbot ist zwecklos. Das Kratzen sollte der Haut aber so wenig wie möglich schaden. Sorgfältige Nagelpflege, wirksame Juckreizstillung und erlernbare Kratzstrategien

tragen dazu bei.

Normale psychische Reaktionen wie Freude, Wut, Trotz oder Müdigkeit können den Juckreiz verstärken und den Hautzustand verschlechtern. Dies kann man nicht vermeiden. Der erzieherische Umgang sollte vom Hautzustand unabhängig sein, gerade auch Kinder mit Neurodermitis brauchen Grenzen. Dauerhafte psychische Belastungen bedürfen der psychologischen Behandlung.

Alternative Therapien (z.B. Phytotherapie oder Homöopathie) können unterstützend eingesetzt werden, ersetzen aber in keinem Fall die Stufentherapie.

Größte Vorsicht ist aber bei Therapien geboten, die von den Krankenkassen nicht bezahlt werden, sie sind nicht allgemein anerkannt.

Zu 2) Die Hautbehandlung soll dem jeweiligen Schweregrad der Erkrankung angepasst werden.

Stufe 1: Trocken-rissige, schuppene, wenig gerötete, juckende Haut
Therapie: Basispflege mit Feuchtigkeits- u. Fettcremes
+ Auslöservermeidung

Stufe 2: Leichte Ekzeme mit Rötung, Schwellung und deutl. Juckreiz
Therapie: wie Stufe 1
+ Juckreiz-stillende und desinfizierende Wirkstoffe
+ cortisonfreie Entzündungshemmer (ab 3. Lj.)
und/oder leichte Cortisonsalben

Stufe 3: Mittelstarke Ekzeme, teils aufgekratzt, teils nässend
Therapie: wie Stufe 2
+ mittelstarke Cortisonsalben
und/oder cortisonfreie Entzündungshemmer
+ Patienten- und Elternschulung

Stufe 4: Kinder mit anhaltend schweren Ekzemen sollten von allergologisch ausgebildeten, erfahrenen Kinderärzten betreut werden.
In schweren Fällen kann Kur-/Klinikbehandlung erforderlich sein.

Zu 3) Patienten- und Elternschulung

Der Arbeitskreis Neurodermitisschulung in Freiburg führt regelmäßig interdisziplinäre, qualitätsgesicherte, ambulante Schulungen für Kinder und Eltern durch. Die Schulung soll neben den Grundlagen mehr Wissen und mehr Sicherheit im Umgang mit an Neurodermitis erkrankten Kindern vermitteln.

Information und Anmeldung hierzu unter Tel. 07 61 / 27 11 – 28 01